Berna Pekesen

Nationalismus, Türkisierung und das Ende der jüdischen Gemeinden in Thrakien

1918–1942

SÜDOSTEUROPÄISCHE ARBEITEN

Für das

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung

herausgegeben von

ULF BRUNNBAUER

und

KONRAD CLEWING

2012

R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN

SÜDOSTEUROPÄISCHE ARBEITEN

145

Berna Pekesen

Nationalismus, Türkisierung und das Ende der jüdischen Gemeinden in Thrakien

1918–1942

2012

R. OLDENBOURG VERLAG MÜNCHEN

Gedruckt mit Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

ԵՊՀ Գրադարան
SU0223663

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-486-70715-1

102021

© 2012 R. Oldenbourg Verlag GmbH München
Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Kraus PrePrint, Landsberg am Lech
Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten

Inhaltsverzeichnis

Danksagung 7
Abkürzungsverzeichnis 9

Einleitung 11
1 Der Pogrom 11
2 Stand der Forschung 15
3 Fragestellungen und Methode 28
4 Quellen 32

I Die antijüdischen Ausschreitungen in Thrakien 1934: Versuch einer Rekonstruktion 38

II Theoretische Annäherung an das Ereignis von 1934 55
1 Begriffe 55
2 Nation und Gewalt 60
3 Nation, Modernisierung und Gewalt 70
4 Mikroebene der Gewalt 90

III Die jüdische Gemeinschaft im Osmanischen Reich: Vom *millet* zur Minderheit 96
1 Zwischen Entwurzelung und Ankunft im Osmanenreich: Einheimische Juden und Sepharden 96
2 Das jüdische *millet* bis zum 19. Jahrhundert 104
3 Die jüdischen Gemeinden im Zeitalter der Modernisierung 108
4 Politisierung des osmanischen Judentums 1908–1923 114
5 Der Zionismus im Osmanischen Reich 120

6 Krisen und Kriege (1877/1878–1914): Die Zersplitterung der jüdischen Lebenswelt 129

IV Problematische Anfänge: Verordnete Nationsbildung und Minderheiten zu Beginn der kemalistischen Republik 134

1 Von Mudros nach Lausanne: Die Entstehung der anatolischen Widerstandsbewegung 134

2 Minderheiten nach dem Lausanner Friedensabkommen 145

V Das Janusgesicht der Türkisierung: Assimilation und Exklusion 156

1 Nation und Staatsbürgerschaft im kemalistischen Diskurs 156

2 Die Türkisierung der Wirtschaft 166

3 Die Türkisierung des Schul- und Bildungswesens 180

4 Die „Bürger, sprich Türkisch!"-Kampagnen im Rahmen der nationalen Mobilisierung 186

5 Judenfeindliche Strömungen in der Zwischenkriegszeit 191

6 Forschungskontroversen: Cevat Rıfat Atilhan und der Einfluss des deutschen Nationalsozialismus in der Türkei 198

VI Siedlungs- und Bevölkerungspolitik in der Zwischenkriegszeit 203

1 Die Einwanderung der Muslime 203

1.1 Staatliche Informations- und Datenerhebung in der Zwischenkriegszeit 223

2 Staatsbürgerschaftspraxis gegenüber Nichtmuslimen 227

3 Das Ansiedlungsgesetz (İskân Kanunu) 235

4 Außenpolitische Entwicklungen und die Gründung des Thrakischen Generalinspektorats 242

4.1 İbrahim Tali (Öngören) und die Gründung des Ersten Generalinspektorats in Diyabakır 247

4.2 İbrahim Tali und die Juden in Thrakien 252

4.3 Thrakien nach 1934 262

Zusammenfassung 267

Anlagen 279

Tabellenverzeichnis 284

Literaturverzeichnis 285

Personenregister 324

Orts- und Sachregister 326

Danksagung

Das vorliegende Buch ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 2008 von der Fakultät für Geschichtswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum angenommen wurde. Die Verzögerungen bei der Drucklegung boten mir Gelegenheit, die Untersuchung zu überarbeiten und einschlägige Neuerscheinungen (bis 2010) zur Kenntnis zu nehmen.

Dieses Buch wäre ohne die Unterstützung von verschiedenen Personen und Institutionen nicht zustande gekommen. An erster Stelle danken möchte ich Prof. Fikret Adanır, der mir bei der Bearbeitung freie Hand ließ und mir in zahlreichen Diskussionen beratend zur Seite stand. Prof. Constantin Goschler danke ich für viele wertvolle Hinweise und Kommentare. Im Fachgebiet Südosteuropäische Geschichte halfen mir Christian Mady, Mark Haarfeldt und Dina Müller mit Korrekturen, anregenden Kommentaren und viel praktischer Unterstützung. Paula Porbeck hat mir die Verwaltungsarbeit an der Universität weitgehend abgenommen und dafür gesorgt, dass ich mich auf das Niederschreiben des Manuskriptes konzentrieren konnte. Christoph Ramm, der Freund und Kollege, stand mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Er half mir bei der Übersetzung der Hasstiraden İbrahim Talis aus dem Türkischen, unterstützte mich in meinen Lehrveranstaltungen und las unermüdlich Korrektur, ohne sich je zu beklagen. Ich danke ihm auch für die vertiefenden Fachgespräche und für das Aufrichten nach manch einem Durchhänger. Auch Erkan Budak gilt ein großes Dankeschön für das Korrekturlesen sowie sprachliche und fachliche Hinweise. Başak Bayram sei gedankt für ihre mannigfachen Hilfsdienste und ihre liebevolle Unterstützung.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich zahlreichen Mitarbeitern in Archiven und Bibliotheken, die mir entscheidende Hinweise zu meinen Recherchen gaben und beim Aufspüren von Akten behilflich waren. Sie alle aufzuzählen, ist schier unmöglich. Stellvertretend für alle Archiv- und Bibliotheksangestellten in Ankara, Berlin, Jerusalem, Paris, London und Washington sei Herrn Zülfikar Doğan vom Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis in Amsterdam, Frau Bernhardine Pejovic von den Archives de la Société des Nations in Genf und Frau Michal Saft von den Israel State Archives in Jerusalem ganz herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

Gedankt sei auch den vielen Gesprächspartnern im Ausland. Prof. Mete Tunçay (Istanbul) verdankt die Arbeit mehr, als er selbst ahnen kann. Fuat Dündar (Paris) gab mir wichtige Hinweise zum Ansiedlungsgesetz und las den entsprechenden Kapitelentwurf. Tanıl Bora

(Ankara) gab mir nicht nur wichtige Literaturtipps, sondern versorgte mich auch gleich mit wertvollem Material und stand auch sonst stets helfend und beratend zur Verfügung. Angesichts seiner nicht gerade geringen Arbeitsbelastung im İletisim-Verlag weiß ich seine Hilfe besonders zu schätzen. Ryan Gingeras (University of Toronto) stellte mir seine vorzügliche Dissertation schon vor der Veröffentlichung zur Verfügung, was nicht selbstverständlich ist. Am Bosporus wiesen mir meine Freundin Dilek Güven und Murat Gören den Weg im unübersichtlichen Istanbul. Ihre Anteilnahme, Gastfreundschaft und tatkräftige Unterstützung werde ich nicht vergessen.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft gilt mein Dank für die großzügige Förderung und für die Gewährung des Druckkostenzuschusses für die Publikation des vorliegenden Buches. Dem Institut für Ost- und Südosteuropaforschung danke ich für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe der Südosteuropäischen Arbeiten.

Bedanken möchte ich mich bei meinen Eltern Ülkü und Şükrü Pekesen, den anderen Pekesens und bei der Familie Göktaş für ihre Unterstützung und ihr Interesse an meiner Arbeit. Schließlich richtet sich mein Dank an meinen Mann, Stefan Plaggenborg, dem das vorliegende Buch nicht nur das Umschlagfoto verdankt. Ohne seine liebevolle und tatkräftige Unterstützung hätte ich diese Studie nicht zu Ende bringen können.

Abkürzungsverzeichnis

AAIU	Archives et Bibliothèque de L'Alliance Israélite Universelle
AAS	Asian and African Studies
AHR	The American Historical Review
AMAE	Archives du Ministère des affaires étrangères
A-SDN	Archives de la Société des Nations
BCA	Başbakanlık Cumhuriyet Arşivi [Republiksarchiv des Premierministeriums]
CHP	Cumhuriyet Halk Partisi [Republikanische Volkspartei, RVP]
CHPK	CHF/CHP Kataloğu [(Archiv-)Katalog der CHP]
CSSH	Comparative Studies in Society and History
DWI	Die Welt des Islams
EHQ	European History Quarterly
FO	Foreign Office
HGS	Holocaust and Genocide Studies
IJMES	International Journal of Middle Eastern Studies
IJTS	International Journal of Turkish Studies
İUM	İskân Umum Müdüriyeti [Siedlungsbehörde]
JHS	Journal of Historical Sociology
JMH	The Journal of Modern History
JSS	Jewish Social Studies
JWH	Journal of World History
LN	League of Nations
MEJ	The Middle East Journal
MES	Middle Eastern Studies
MK	Milli Kütüphane [Nationalbibliothek]
PAAA	Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes
PaP	Past and Present
PRO	Public Record Office
SOE	Südosteuropa. Zeitschrift für Gegenwartsforschung
SOF	Südost-Forschungen
T.C.	Türkiye Cumhuriyeti [Türkische Republik]

Abkürzungen

TaTo	Tarih ve Toplum [Geschichte und Gesellschaft]
TBMM	Türkiye Büyük Millet Meclisi [Große Nationalversammlung der Türkei, GNVT]
TopTa	Toplumsal Tarih [Gesellschaftsgeschichte]
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZfTS	Zeitschrift für Türkeistudien

Einleitung

1 Der Pogrom

Im Sommer 1934 zogen muslimische Einwohner im Dardanellengebiet (Çanakkale) los und griffen ihre jüdischen Nachbarn an, plünderten und zerstörten ihre Läden, Lager und Privaträume, riefen türkisch-nationalistische Parolen und sorgten für einen Boykott jüdischer Geschäfte. Metzger wurden an der Ausübung des rituellen Schächtens, Kaufleute an der Abwicklung ihrer Geschäfte gehindert. Bald kam es auch in mehreren Städten in der thrakischen Provinz zu antijüdischen Demonstrationen. In Edirne und Kırklareli (früher Kirkkilisse) schlugen die Demonstrationen zu Pogromen um: Marodierende Banden plünderten jüdische Geschäfte, misshandelten und quälten deren Inhaber, vergewaltigten Frauen. Die Sicherheitskräfte schauten meist untätig zu, Soldaten beteiligten sich an den Ausschreitungen. Einige türkische Juden bekamen Besuch von höheren Polizeioffizieren, die sie aufforderten, die Stadt binnen 48 Stunden zu verlassen. Für Tage blieb das jüdische Viertel in Edirne unter der Kontrolle der marodierenden Banden. Auf die Beschwerden der Opfer reagierte der Gouverneur der Stadt besänftigend: Sie mögen zurück in ihre Wohnsitze gehen und ruhig ausharren, die Schuldigen würden bald bestraft werden. Tags darauf wurden die Juden aus Edirne ohne Erklärung mit Zügen nach Istanbul transportiert. Einige konnten ihre bewegliche Habe mitnehmen, viele ließen ihren Besitz zurück oder mussten ihn zu Schleuderpreisen an einheimische Muslime veräußern. Wer die Region nicht verließ, Schwangere und Alte vor allem, verschanzte sich in den Wohnräumen oder wurde von Helfern versteckt. Auf Druck der nationalistischen Banden weigerten sich Lebensmittelhändler, Juden zu bedienen.

Ähnlich gewaltsame Szenen spielten sich auch in anderen Ortschaften Thrakiens ab, vor allem in Uzunköprü, Kırklareli, Keşan, Silivri und Lüleburgaz. In Uzunköprü konnten die antijüdischen Exzesse Anfang Juli 1934 durch die rechtzeitige Intervention der Gendarmerie und der Polizei unter Kontrolle gebracht werden. Dennoch bekamen auch hier die Juden von den örtlichen Behörden die Anweisung, binnen drei Tagen ihre Geschäfte abzuwickeln und ihre Unterkünfte zu verlassen. In den überregionalen Zeitungen fand sich kein Wort über die gewaltsamen Übergriffe gegen die Juden. Lokale Zeitungen riefen dagegen zum Wirtschaftskrieg gegen die „rassisch verdorbenen Heuchler" auf. Andere frohlockten über den Weggang der „Schacherer". Viele der attackierten Juden wurden zur Abwanderung gedrängt, oder sie flohen aus der Region und entsprachen damit den Vorstellungen der Täter